

Mehr als sechs Kilogramm bringen die Sparteninventare des Dorotheums auf die Waage, die kommende Woche (6. bis 8. Oktober) in fünf Sitzungen versteigert werden sollen. Angesichts der eingelieferten Menge stellte man beispielsweise knapp 100 Alte Meister zurück, knapp 290 sollen um die sieben Millionen Euro einspielen.

Das Mysterium trägt den Titel „Vorschuss“, gewährt wird er (auf Wunsch) jedem Einbringer, konkret in der Höhe von 30 Prozent des Limits bzw. 50 Prozent des Rufpreises. Gemessen am erhofften Mindestumsatz der dritten Auktionswoche von 13 Millionen Euro (Umsatz 2008: 10,13 Mio) ließe sich die präventive Belehnungssumme mit knapp vier Millionen Euro beziffern.

Indes nur in der Theorie, nicht alle Verkäufer machen davon Gebrauch. Als eines der wenigen Auktionshäuser der Welt kann sich das Dorotheum diesen Kundendienst auch tatsächlich leisten, bestätigt Geschäftsführer Martin Böhm. Nicht ohne Stolz schlenzt er dieser Tage durch die Schaustellung, ja, sein Expertenteam hat mit Unterstützung der Repräsentanten

MARKTOBJEKT



Seit 22. 10. lockt das Metropolitan Museum of Art (New York) mit „Imperial Privilege: Vienna Porcelain of Du Paquier“ (bis 21. März 2010) zu einer Ausstellung, die ein in Wien beheimatetes Kapitel der europäischen Porzellanherstellung beleuchtet. Die im Zeitraum von 1718 bis 1744 unter Claudius Innocentius Du Paquier hergestellten Porzellane genießen vor allem international hohe Wertschätzung. Vor wenigen Tagen begann die Arnoldsche Verlagsanstalt mit der Auslieferung der bislang umfangreichsten und vom amerikanischen Sammlerehepaar Melinda und Paul Sullivan initiierten Du-Paquier-Publikation (Fired by Passion). Im Dorotheum gelangen am 8. Oktober 15 dieser Porzellane zur Auktion, darunter dieser auf 7000 bis 12.000 Euro taxierte Doppelhenkelbecher mit Untertasse. (kron) Foto: Dorotheum

Standard, 3.14.10.09